

Dichterstimmen. 1., An Jesus den Lebendigen ; 2., Kriegers Gebet ; 3., Der Tag wird kommen!

Autor(en): **Büchli, Arnold / Limbach, Immanuel / Madritsch, Otto**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Neue Wege : Beiträge zu Religion und Sozialismus**

Band (Jahr): **11 (1917)**

Heft 6

PDF erstellt am: **27.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-134086>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Dichterstimmen.

1. An Jesus den Lebendigen.

Dem sie die milde Kinderhand zerrissen,
Den Leib geschändet in verstumpfter Wut —
„Der Menschenseele Grund ist gut, nur gut!“
So seufzt du noch aus Todes Finsternissen.

Du, dessen Herz ein Sonnenquell der Güte,
Die siebenmal und siebzimal vergibt,
Warum, sag mir, wo ich geglaubt, geliebt,
Warum, da Troß aus Bruderaugen sprühte?

Mit Hohn und Lachen hört ich sie verdammen,
Wenn ich mein ganzes Selbst daran gesetzt,
Und bot ich Troß, im Tiefsten weh verletzt,
Sah vor mir auf ich Tieres Augen flammen.

Ich weiß, was deine hohen Worte heißen,
Es ist so hart, ohn' allen Stolz zu sein,
Ein Pfeilscharf Wort verstummend und verzeihn
Und aus der Brust des Grimms Gestrüpp zu reißen.

Und dennoch streb ich, Gütiger, dir entgegen,
Getreu dem Trost, den mir dein Sterben sagt:
Wenn nie am Bruderherzen ich verzagt,
Einst spricht es über meinem Grabe Segen.

Arnold Büchli.

2. Kriegers Gebet.

Laß meine Seele nicht verderben:
Die Angst umgraut mich Tag und Nacht!
Du bist mir fern: rings Graus und Sterben:
Laß meine Seele nicht verderben,
Wenn alles mich so elend macht!

Laß meine Seele nicht verderben,
Auch wenn sie dir im Wahnsinn flucht
Und vor dich wirft des Kelches Scherben,
Laß meine Seele nicht verderben:
Sie hat dich dennoch stets gesucht!

Laß meine Seele nicht verderben!
D lösch' die qualengroße Glut! —
Wenn meine Wangen sich entfärben:
D laß die Seele nicht verderben
Im schweren Tod! Reich ihr dein Blut!

Immanuel Limbach.

3. Der Tag wird kommen!

Noch ist die Liebe nicht entflohn,
Die Liebe, die am Sündenthron
Noch heller strahlt im heil'gen Licht.
Märtyrer, ihr vergaßt sie nicht!
Die ihr als Opfer steigt hinan,
Hinan auf des Erlösers Bahn:
„Der Tag wird kommen!“

Auch Christus starb auf Golgatha,
Als Held als Freiheitskämpfer ja!
Gekreuzt von feiler Mörderhand!
— Maria weinte in den Sand,
Und durch die Tränen leise bricht,
Der stille Glaube —: „Fürchtet nicht,
Der Tag wird kommen!“

Nur drei? Es werden tausend sein,
Die vor der Menschheit rufen: „Nein!
Die Liebe ist es, die beglückt,
Der Krieg der uns die Welt zerstückt
— Zum Teufel mag er fröhlich geh'n,
Wir seh'n die Freiheit aufersteh'n!
Der Tag wird kommen!“

Ein Tropfen nur ins Meer der Schmach!
Ein Tropfen, drob das Volk wird wach!
Die Fackel in des Königs Hand,
Das Volk, es schlägt sie nun in Brand
Ja für die Freiheit, die erblaut.
Gen Himmel ruft die Menschheit laut:
„Der Tag wird kommen!“

Der Tag wo man die Leichen zählt!
Märtyrer, die man tot gequält!
Wo blieb der Sieg? Am Leichentuch?
Es schleppt die Menschheit einen Fluch,
Hin über euer fallend Haupt,
Das sterbend noch der Botschaft glaubt:
„Der Tag wird kommen!“

Otto Madritsch.